

Leiter die Werk­­tätigen nur mangelhaft informiert und ungenügend in das neue Bestell- und Liefer­­system einbezogen hatten. Die Unzulänglichkeiten hatten also ideologische Ursachen.

Daraus zog die Parteiorganisation die Schlußfolgerung, daß sie die Realisierung dieser Aufgabe unter Parteikontrolle nehmen mußte. Es wurde ein zeitweiliges, spezielles Parteiaktiv für diesen Bereich gebildet, das im Aufträge der Parteileitung untersuchte, warum das Vorhaben so schwer in der Praxis auszuführen und die Bereitschaft der Werk­­tätigen bei der Lösung des Problems nicht genutzt worden war. Das Parteiaktiv stellte fest, daß sich die Leiter selbst nicht mit dieser Aufgabe identifiziert hatten und demzufolge auch nicht in der Lage waren, die Werk­­tätigen dafür zu begeistern.

Die Abteilungsparteiorganisation führte kritische Aussprachen mit den verantwortlichen Leitern und gab ihnen Hinweise für zielstrebigere Leitungstätigkeit. Dadurch konnte unter Führung der APO in diesem Bereich bald eine Änderung herbeigeführt werden.

Gleichzeitig führte die APO den Kraftfahrern vor Augen, daß die termingerechte Versorgung der Berliner Bevölkerung mit alkoholfreien Getränken sehr wichtig ist, Umsicht bei der Auslieferung und außerdem eine höhere Arbeitsdisziplin erforderte, die zu dieser Zeit noch zu wünschen übrigließ. Im Endergebnis gingen auf Initiative der Genossen die Abteilungsparteiorganisation, die staatlichen Leiter und die Abteilungsgewerkschaftsleitung gemeinsam vor und erreichten, daß die Versorgung der Berliner mit alkoholfreien Getränken 1970 doch noch reibungslos erfolgte.

Diese Aufgabe fiel mit der Vorbereitung des Umtausches der Parteidokumente zusammen. Bei der Durchsetzung einer Neuerung im Kom-

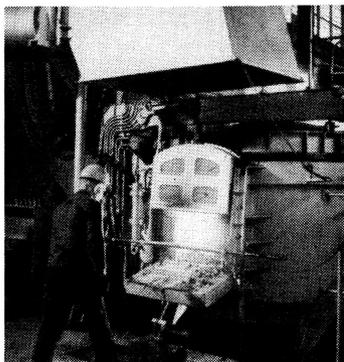
binat wurde folglich gleichzeitig erhöhte politische Aktivität ausgelöst und die Kampfkraft der Grundorganisation erhöht.

Die klugen Gedanken der Genossen genutzt

Die Fülle konstruktiver Vorschläge, die die Genossen in den persönlichen Gesprächen unterbreiteten, ist eine Fundgrube für alle APO-Leitungen zur Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit in ihrem Verantwortungsbereich. In den Aussprachen mit den Genossen und den außerordentlichen Mitgliederversammlungen nahmen vor allem die Vorbereitung und das Niveau der Mitgliederversammlungen, die Parteigruppenarbeit und die Aktivität der einzelnen Genossen großen Raum ein.

Dabei trat mehrfach zutage, daß die Genossen von den Mitgliederversammlungen das nötige Rüstzeug für ihr politisch-ideologisches Wirken in den Kollektiven erwarten. Mangelhafte Vorbereitung der Versammlungen durch einige APO-Leitungen trug jedoch die Schuld daran, daß in der Vergangenheit auch in unserem Kombinat die Beratungen des Parteikollektivs mitunter den Charakter von Produktionsberatungen erhielten.

Das hake verschiedene Ursachen. Eine liegt darin, daß eine Anzahl von Genossen nur in Mitgliederversammlungen die Möglichkeit erhält, zu Fragen des Produktionsprozesses zu sprechen. Darin kommt die mangelhafte Leitungstätigkeit der staatlichen und der gewerkschaftlichen Leitungen in einigen Bereichen zum Ausdruck, die sich zuwenig mit den Werk­­tätigen beraten. Ihnen stellt das 14. Plenum erneut die eindeutige Aufgabe, exakte Festlegungen über die regelmäßige Berichterstattung und Rechenschaftslegung vor den Werk­­tätigen zu treffen.



Die Werk­­tätigen des VEB Stahl- und Hartgußwerk Bösdorf zündeten als Höhepunkt einer umfassenden Rationalisierungsetappe am 21. 12. 1970 einen modernen ungarischen Lichtbogenofen. Dieses Aggregat schafft die Voraussetzungen, daß sich die Produktion von Elektro-Stahlformguß im nächsten Jahr um mehr als die Hälfte erhöht. Der erfahrene erste Schmelzer Fritz Schubert (Bild rechts) bedient die Schaltwarte.

Foto: ZB/Gahlbeck

